

Ansprechpartner:

Dr. Michaela Slotwinski

Email: michaela.slotwinski@econ.uzh.ch

Universität Zürich, Department of Economics

Schönberggasse 1, 8001 Zurich

MOTIVATION

Obwohl viele Mütter in der Schweiz am Erwerbsleben teilnehmen, arbeitet der Grossteil nur zu einem sehr geringen Arbeitspensum. Dies hat jedoch weitreichende Konsequenzen sowohl auf individueller wie auch gesamtwirtschaftlicher Ebene. Der langfristige Einkommenseinbruch von 60% für Mütter im Vergleich zu Vätern in der Schweiz ist international einer der höchsten. Da niedrige Teilzeitpensen eine Karriere schwierig machen, fehlen viele Frauen später als wertvolle Fachkräfte im Arbeitsmarkt für Firmen in der Schweiz. In der Family Life Studie testet das Forschungsteam der Universität Zürich (UZH) konkrete Massnahmen, um die Arbeitspensen von Müttern in der Schweiz zu erhöhen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Family Life Studie des Forschungsteams an der Universität Zürich (UZH) untersucht, inwiefern Mütter (und ihre Partner) die langfristigen finanziellen Konsequenzen eines stark reduzierten Arbeitspensums berücksichtigen. Wir evaluieren, ob die Bereitstellung von objektiven Informationen zu den finanziellen Faktoren dieser Entscheidung zu einer Erhöhung der Arbeitspensen von Müttern führt. Hierzu messen wir, ob sich Mitarbeitende, die Informationsmaterial erhalten, anders entscheiden als Mitarbeitende, die diese Informationen nicht bekommen.

WER WIR SIND

Wir forschen im Bereich der **Arbeitsmarkt- und Familienökonomie** und verfügen über einschlägige Erfahrungen in der Durchführung von Feldstudien und Datenanalysen.

Prof. Dr. Anne Brenøe



Prof. Dr. Ana Costa-Ramón



Dr. Ursina Schaede



Dr. Michaela Slotwinski



WIR BIETEN

- Evaluation, ob eine Aufklärung über die finanziellen Folgen von tiefen Arbeitspensen die Pensen von weiblichen Mitarbeiterinnen mit Kindern erhöht.
- Evaluation der Auswirkung auf die Zufriedenheit mit ihrem Arbeitgeber und mit ihrer Work-Life Balance.
- Eruierung von weiteren möglichen Barrieren für die Erhöhung der Pensen von Mitarbeiterinnen.

WIR BRAUCHEN

- Kooperationspartner, die daran interessiert sind, ihrer weiblichen Mitarbeiterinnen langfristig zu halten.
- Die Möglichkeit, die Mitarbeitenden zur Studie einzuladen.
- Offenheit uns bei der Erhebung der relevanten Masse zu unterstützen.
- Die Möglichkeit, die Ergebnisse (anonymisiert) akademisch zu verwenden.



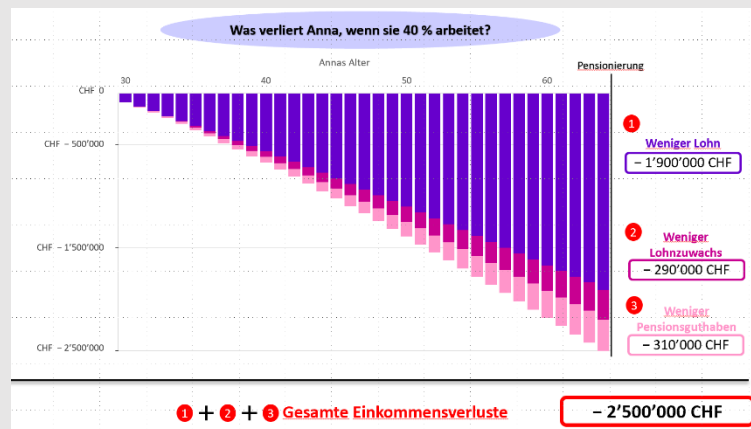
WAS WIR BISHER WISSEN

Unsere bisherigen Untersuchungen weisen darauf hin, dass Mütter bei der Entscheidung über das Arbeitspensum ...

- **nicht an die langfristigen Faktoren** einer Pensumsreduktion **denken**.
- die **Pensionsguthaben und Karrierechancen** im Teilzeitpensum **überschätzen**.
- die **Kinderbetreuungskosten überschätzen**.

WIE WIR INFORMIEREN

1. Wir nutzen ein **Informationsvideo**, das über die **langfristigen Kosten** einer Pensumsreduktion **aufklärt**. Wir fokussieren uns auf vier Faktoren: das entgangene Gehalt, die Effekte auf die Pensionskasse, die reduzierten Karrierechancen, und das finanzielle Risiko einer Trennung.
 - 97% der Probanden finden den Inhalt verständlich
 - 61% denken die Informationen sind relevant für ihre eigene Situation
 - 90% beantworten Wissensfragen zum Video korrekt



2. Wir implementieren ein Informationstool, über welches die Teilnehmenden die langfristigen finanziellen Konsequenzen von verschiedenen Pensum für ihre eigene Ausgangslage durchrechnen können.

MÖGLICHER STUDIENABLAUF

Teilnehmende: Gezielte Einladung zur Studienteilnahme über das HR an weibliche Mitarbeitende in der relevanten Altersgruppe.

Umfrage 1 + Intervention: Die Teilnehmenden werden in einer E-Mail eingeladen, an unserer Studie und der Umfrage teilzunehmen. Diese E-Mail enthält einen (personalisierten) Link zur Umfrage. Innerhalb der Umfrage werden verschiedene Merkmale erfasst und – per Zufallsprinzip – einer Hälfte der Teilnehmenden ein Video der UZH zeigt, welches die langfristigen finanziellen Konsequenzen eines tiefen Arbeitspensums bespricht.

Online Informationstool: Die Teilnehmenden in der Behandlungsgruppe erhalten eine Einladung zu einem Onlinetool, in dem sie die individuellen Konsequenzen einer Pensumsreduktion simulieren können.

Umfrage 2: Das Forschungsteam der UZH sendet allen Teilnehmenden einige Wochen nach der Umfrage 1 eine erneute Umfrage zu, die die Auswirkungen auf die langfristige finanzielle Planung und geplanten Arbeitsentscheide erfasst.

Langfristiges Follow-Up: Das Forschungsteam evaluiert basierend auf den HR-Daten des Unternehmens die Auswirkungen in der langen Frist um, ca. 1 Jahr nach der Intervention, zu messen ob etwaige geplante Änderungen im Pensum auch umgesetzt wurden.